

LEV, Ehrwalderstr. 8, 81377 München

Ehrwalderstr. 8, 81377 München
Telefon 089/98 93 82, Fax 089/9 82 96 74
info@lev-gym-bayern.de
Internet: <http://www.lev-gym-bayern.de>
Bürostunden: Montag-Freitag 9-12 Uhr

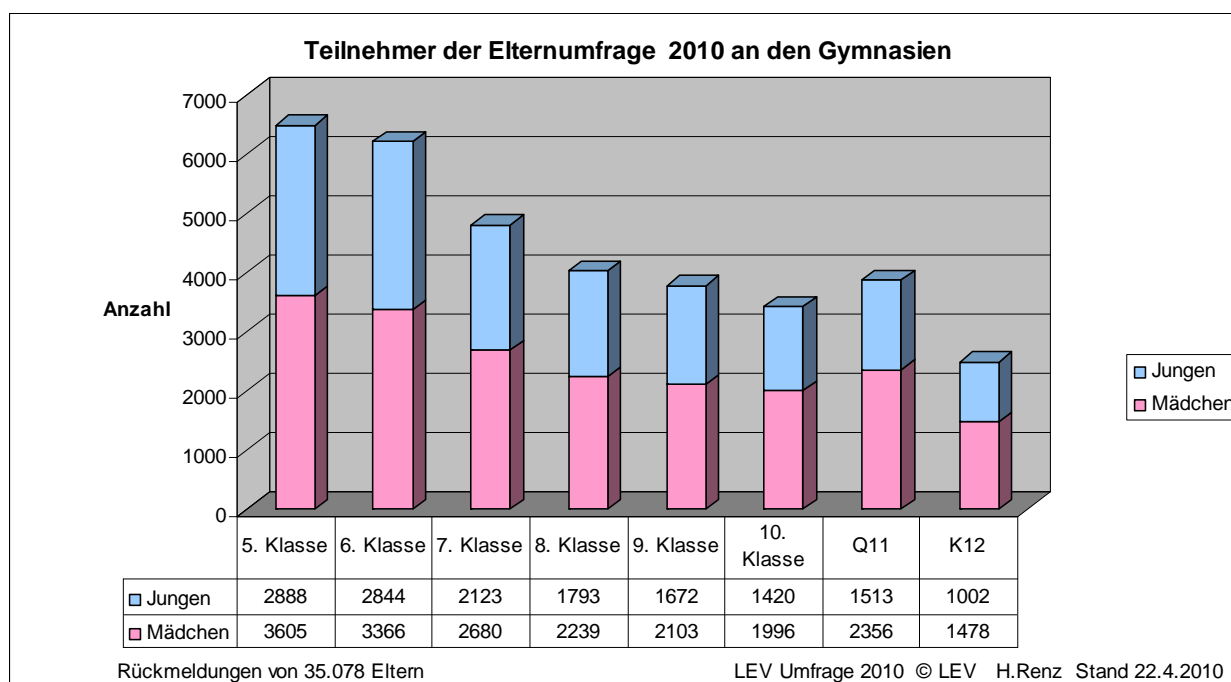
Ergebnisse der LEV-Umfrage 2010

Stand: 22.4.2010

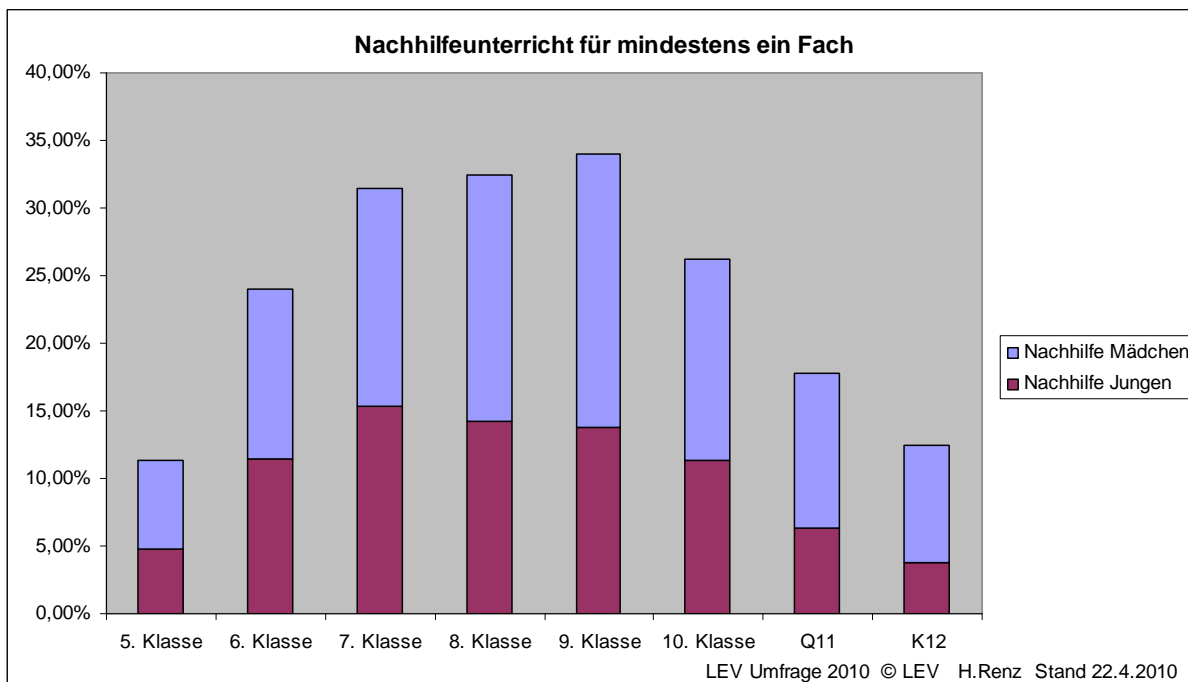
Elternbefragung an den Gymnasien in den Klassen 5.-10., Q11 und K12

Bisher haben sich die Eltern von **120 Gymnasien in ganz Bayern** beteiligt. An der Umfrage im Jahr 2007 hatten sich 141 Gymnasien beteiligt. Die Durchführung einer Umfrage erfordert ein großes Engagement und einen erheblichen Zeitaufwand, den die örtlichen Elternvertreter in einer Schule aufbringen mussten. Die Beteiligung lag hier von bis zu 90% aller Eltern der beteiligten Klassen einer Schule bis hin zur exemplarischen Auswahl bzw. Auslosung einer Klasse aus einer Klassenstufe oder einer Klassenstufe.

Da immer noch neue Ergebnisse an die LEV zurückgemeldet werden, stellen die in dieser Übersicht vorgestellten Daten einen Zwischenbericht über die laufende Auswertung dar. Bisher konnten dafür die Rückmeldungen von 35.078 Eltern berücksichtigt werden. (2007: 50.238 zum gleichen Zeitpunkt)



In unserer Umfrage von 2007 hatten wir den großen Nachhilfebedarf in den verschiedenen Klassenstufen festgestellt. Leider hat sich die Situation in diesem Bereich nicht verbessert sondern noch weiter verschärft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es über den Mittelwert hinaus auch noch deutliche Abweichung nach oben und unten gibt. Das folgende Diagramm zeigt nur, dass der entsprechende Prozentsatz von Schülern in mindestens einem Fach Nachhilfe bekommt. Es gibt aber viele, die in mehreren Fächern gefördert werden müssen.

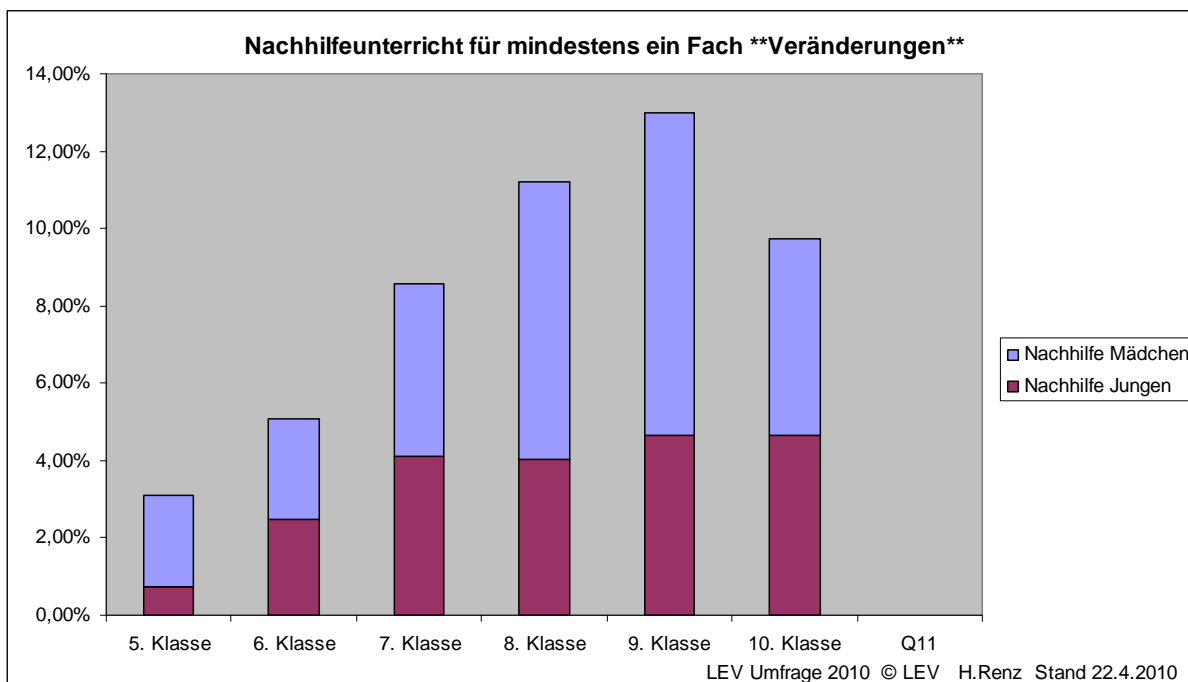


Zusätzlich gibt es aber auch noch in erheblichen Umfang Förderunterricht, der von vielen Schülern besucht wird. Unserer letzten Umfrage hatte dazu nur die Klassen 5. bis 10. befragt. Vergleichszahlen zur Oberstufe gibt es deshalb nicht.

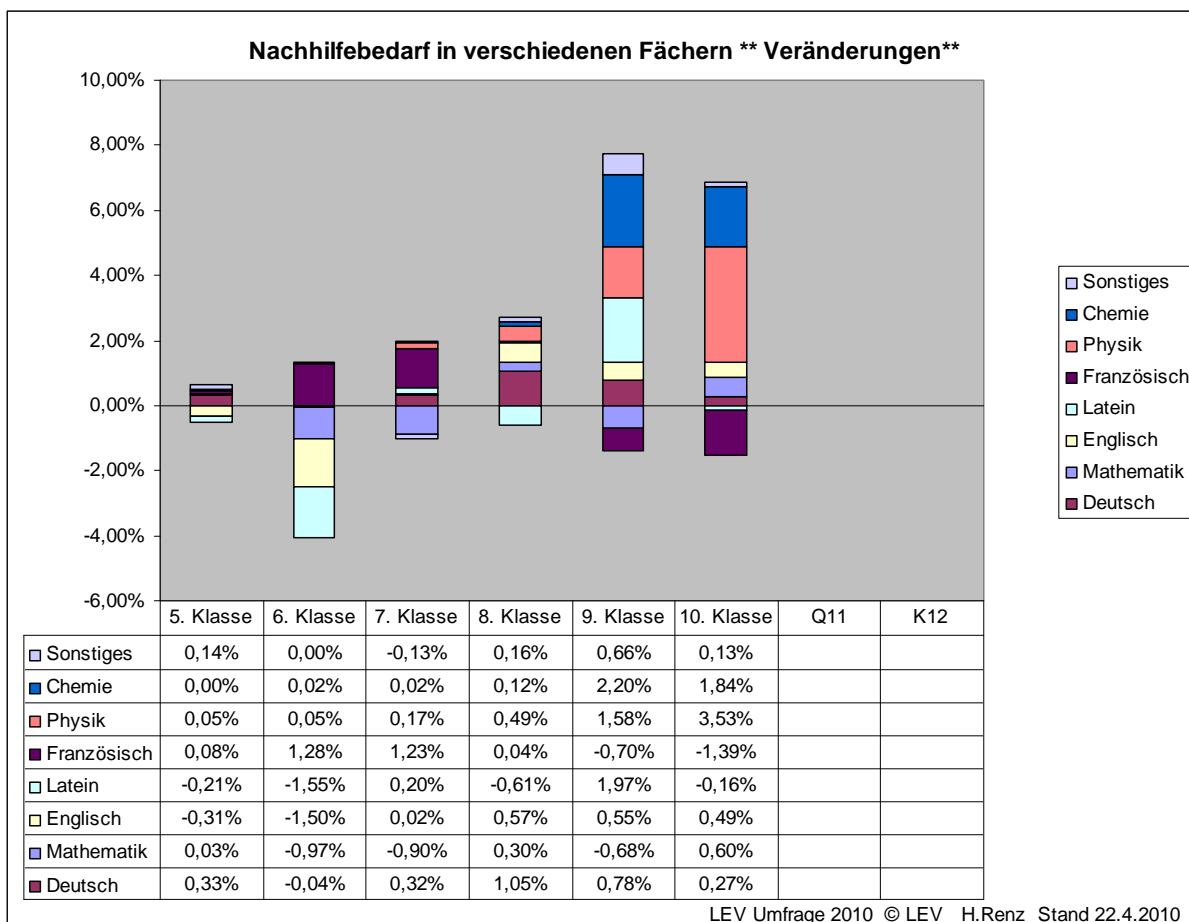
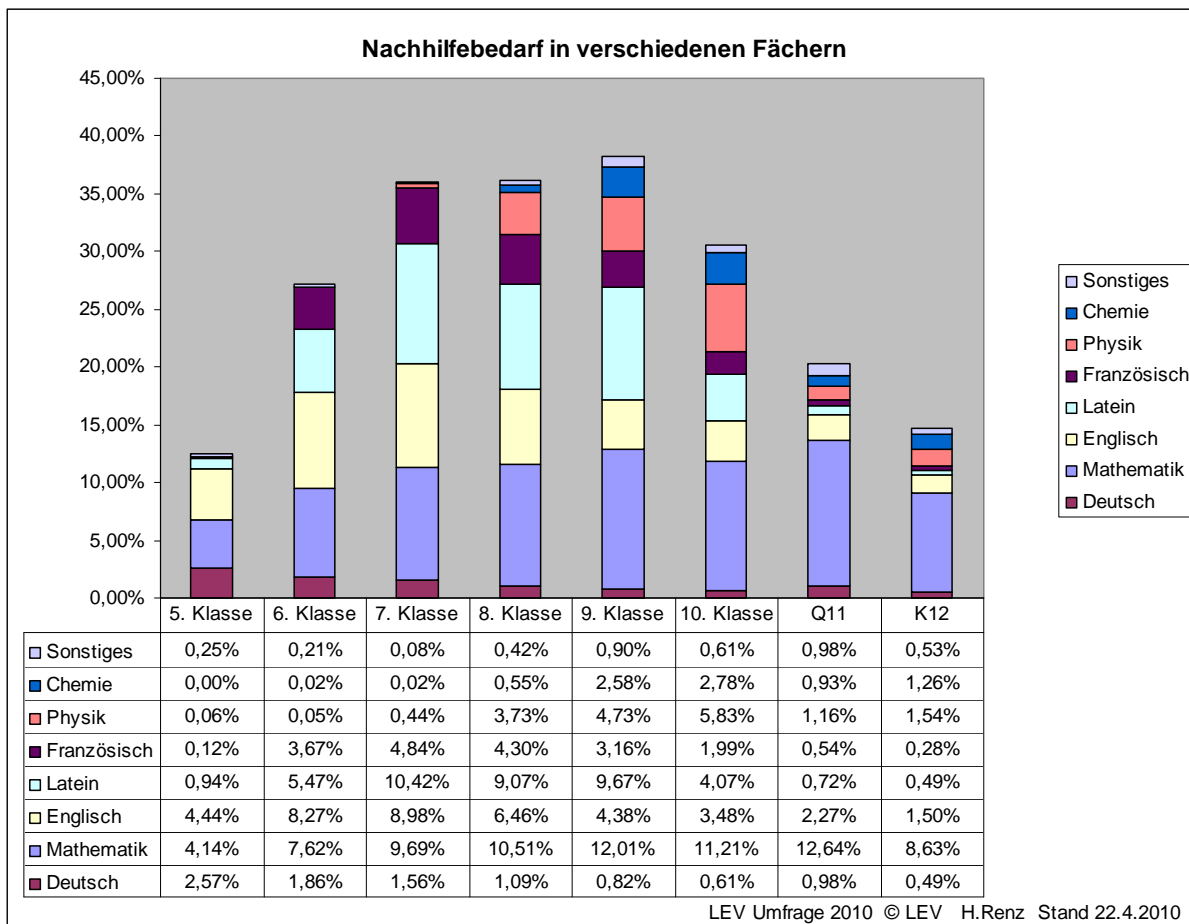
Nach dem Zwischenzeugnis führen in der Regel schlechte Noten zu einer erhöhten Nachfrage nach zusätzlicher Förderung. Deshalb muss fast davon ausgegangen werden, dass inzwischen noch mehr Schüler gefördert werden.

Der Nachhilfebedarf hat in allen Klassenstufen erheblich zugenommen.

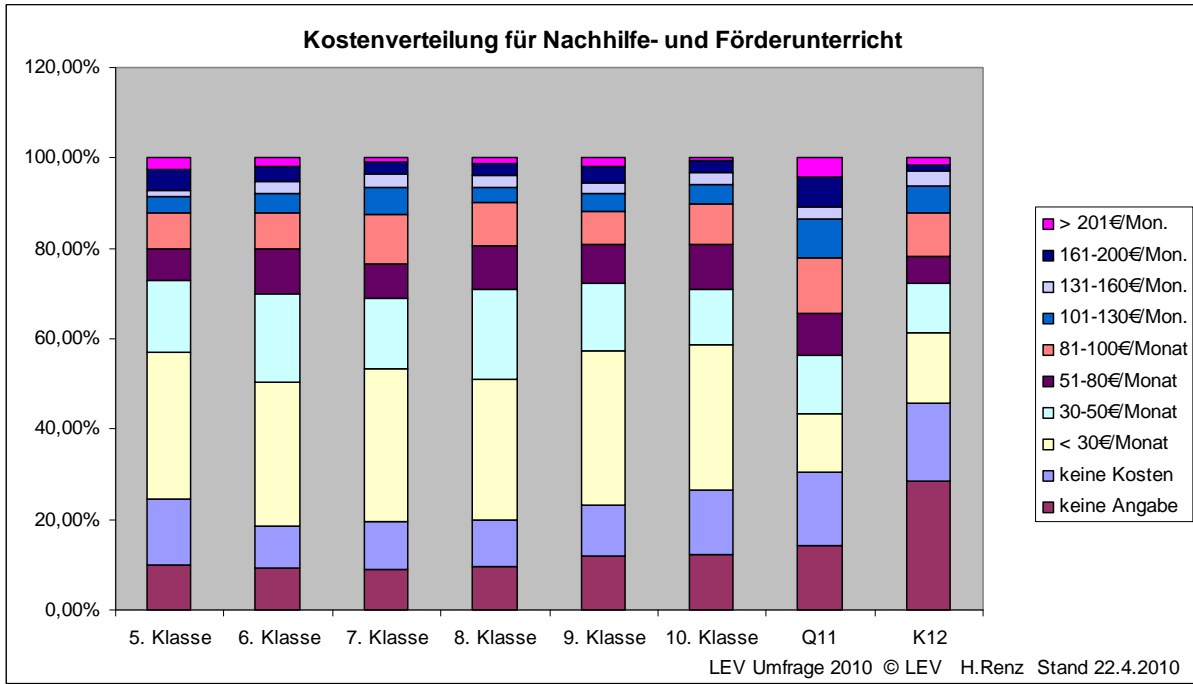
Das folgende Diagramm zeigt die absolute, prozentuale Veränderungen der Ergebnisse im Vergleich zur Gesamtzahl der Schüler. Gab es in der Umfrage von 2010 33% Zustimmung für ein Kriterium, dem bei der letzten Umfrage 2007 nur 27% zugestimmt hatten, so zeigt unsere Grafik hier eine Veränderung von +6%.

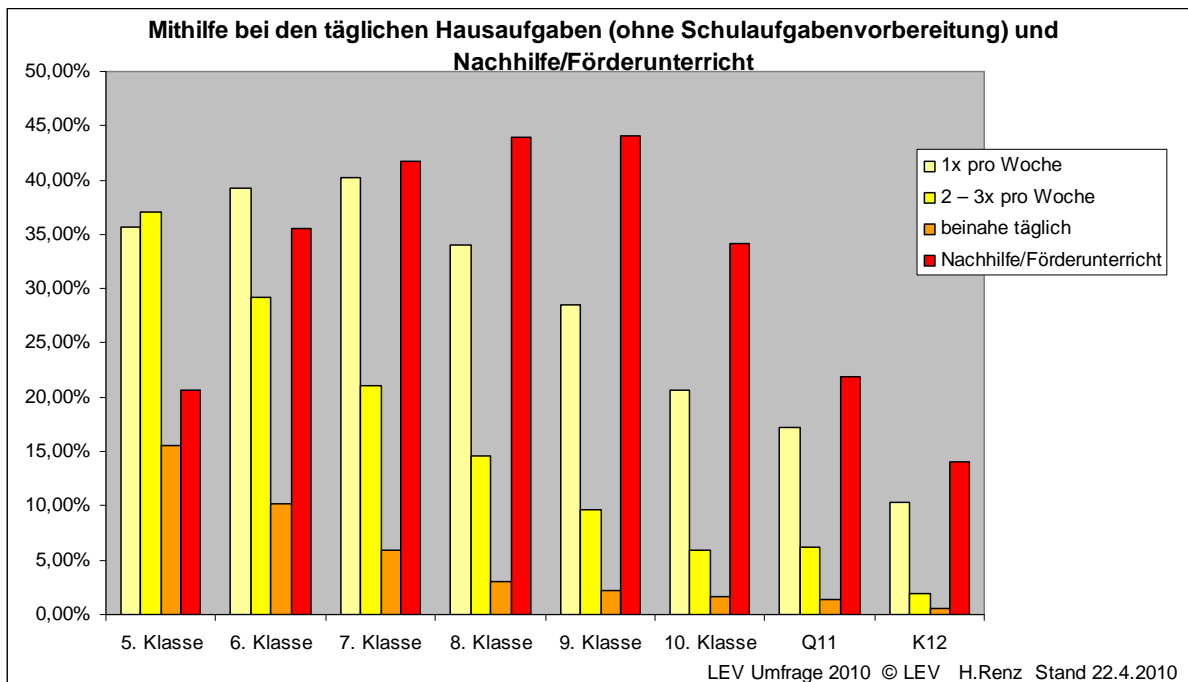


Die Zusammenstellung der verschiedenen Fächer, die in den einzelnen Klassen gefördert werden müssen, zeigt, dass es immer noch für Mathematik und Latein den größten Förderbedarf gibt.

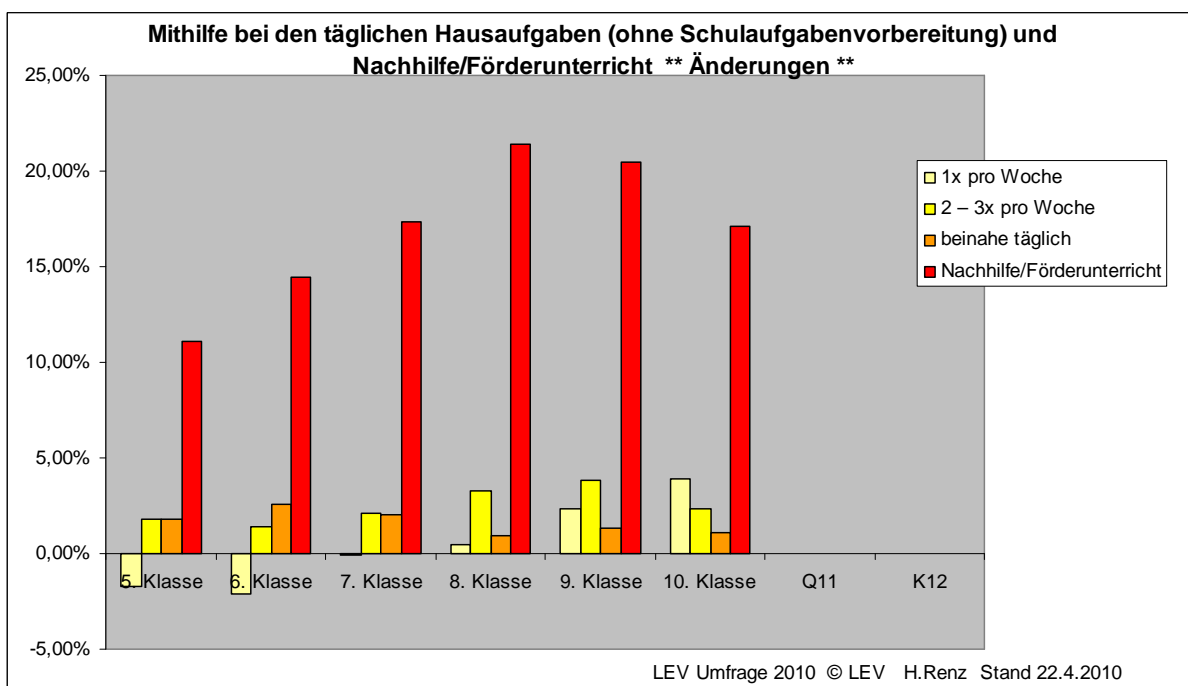


Für die Analyse der Kosten für Nachhilfe sind leider die manchmal sehr hohen hohen Spitzenwerte (z.B. 450€ für ein Kind in der 6. Klasse) nicht mehr entnehmbar. Auch haben viele in ihren Rückantworten darauf verzichtet, die genauen Kosten für Nachhilfe aufzuführen.

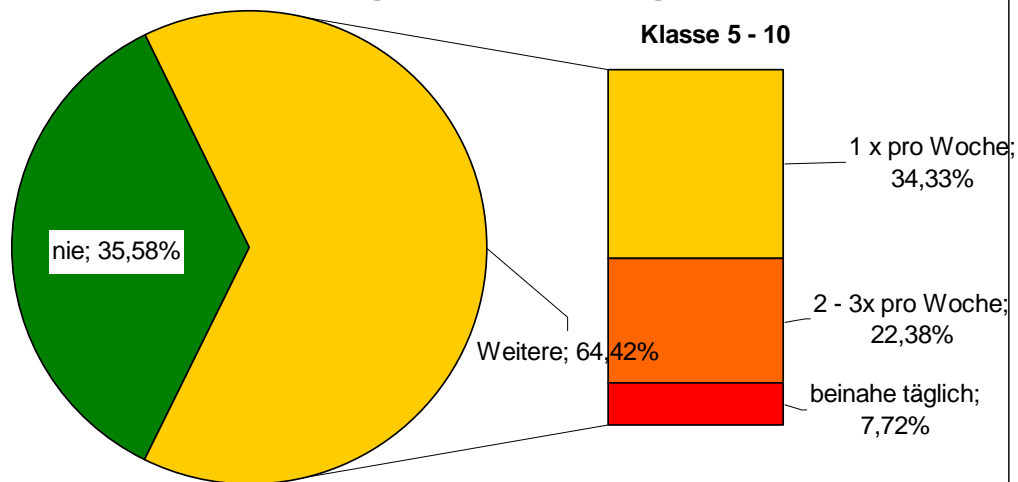




Der Nachhilfebedarf ist da, obwohl die Eltern von Anfang an ihren Kindern eine erhebliche Unterstützung geben müssen. Nur damit konnte überhaupt sichergestellt werden, dass ein noch größerer Förderungsbedarf entstanden ist.



Benötigt Ihr Kind Hilfe bei den täglichen Hausaufgaben (ohne Schulaufgabenvorbereitung)?

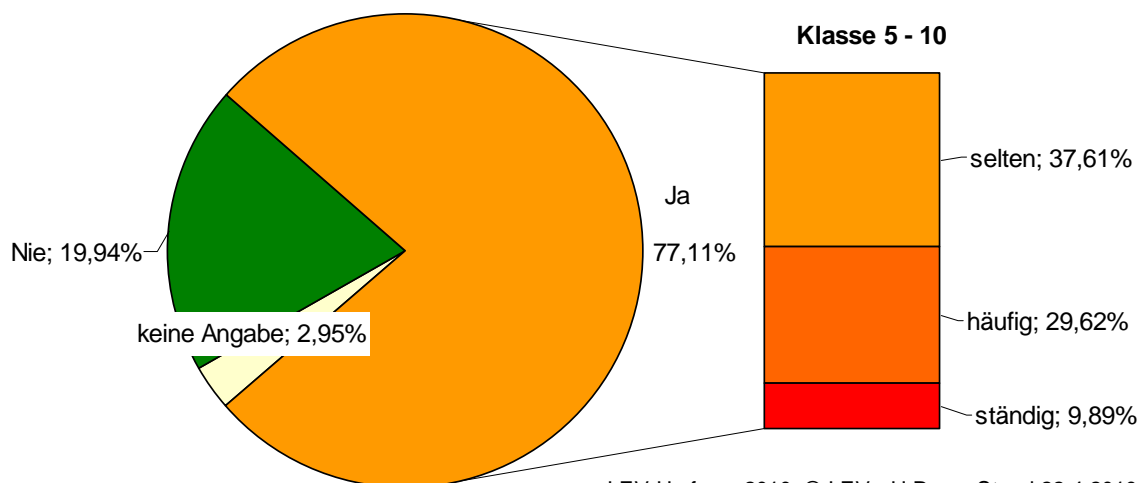


LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Die Eltern sind im erheblichen Maße für den Erfolg ihrer Kinder am Gymnasium mitverantwortlich.

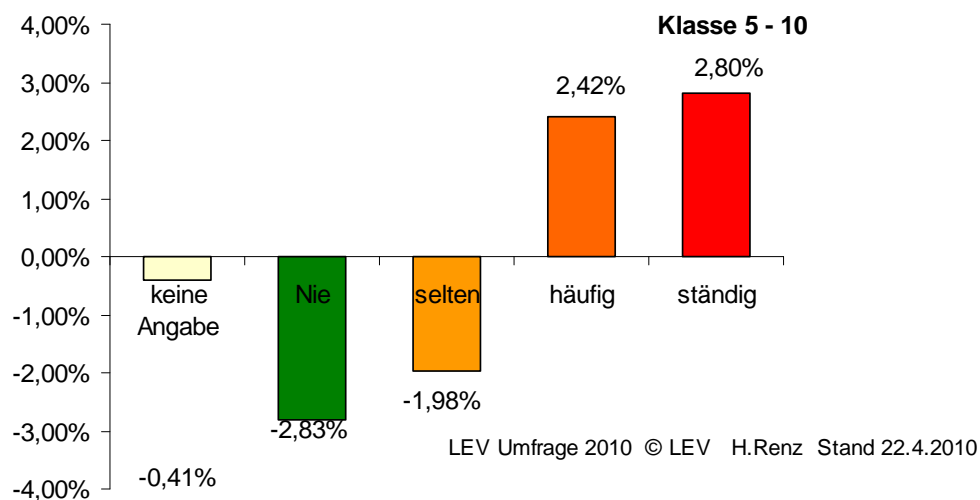
Das hat damit auch erhebliche Auswirkungen auf den Familienalltag.

Hat das Lernpensum Auswirkungen auf den Familienalltag, die sie als belastend empfinden?



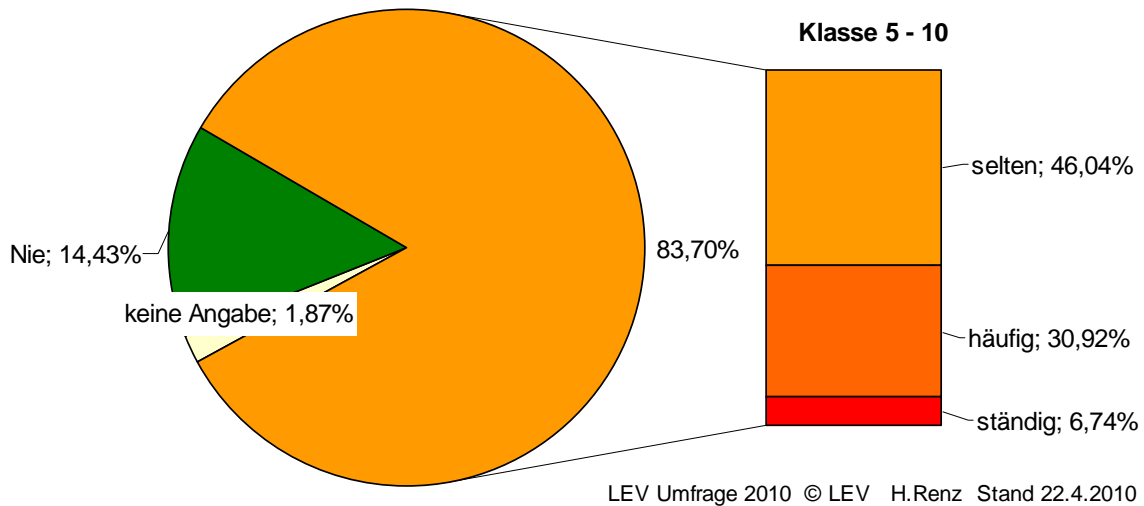
LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Hat das Lernpensum Auswirkungen auf den Familienalltag, die sie als belastend empfinden? ****Veränderungen****

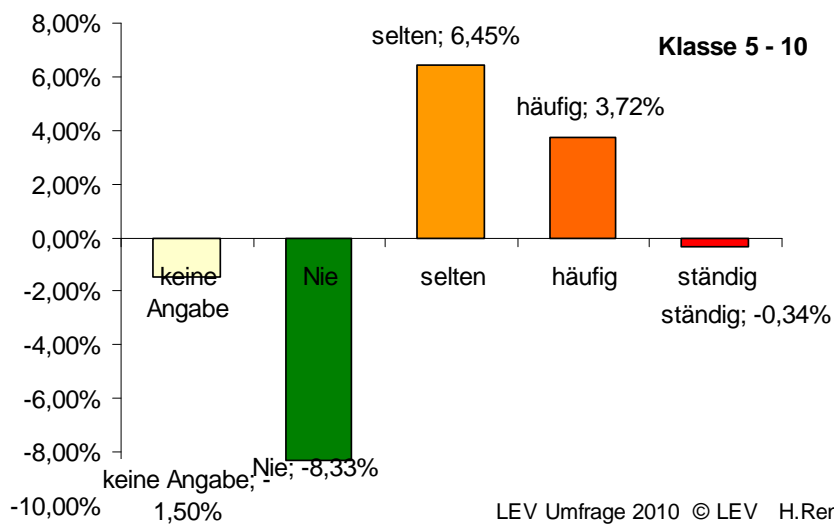


LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

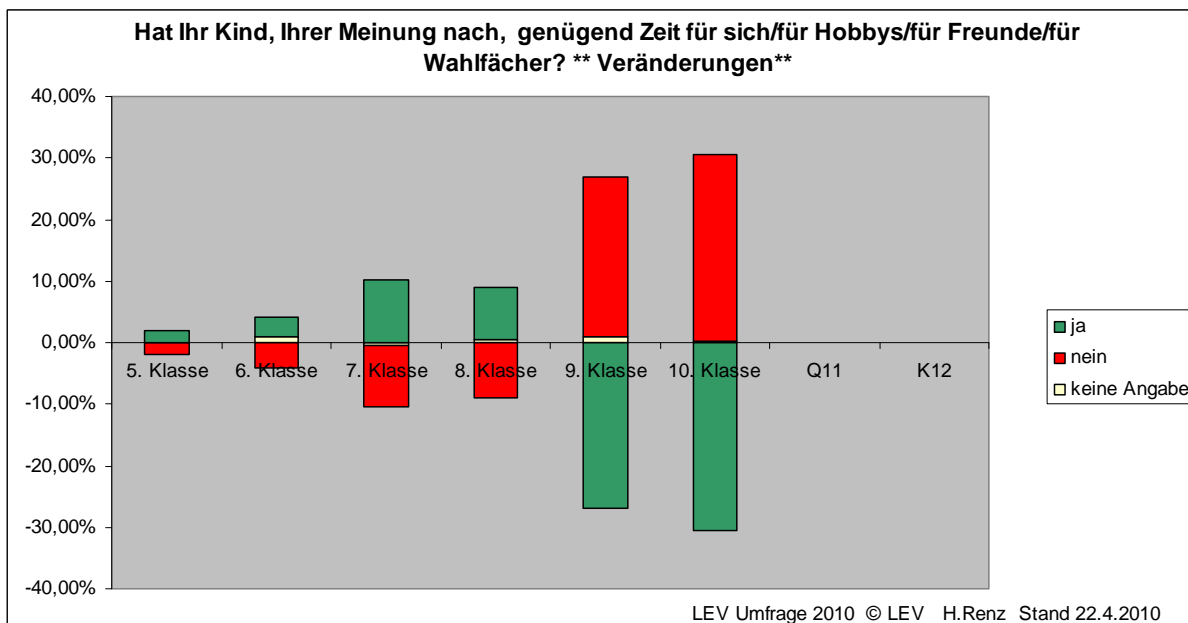
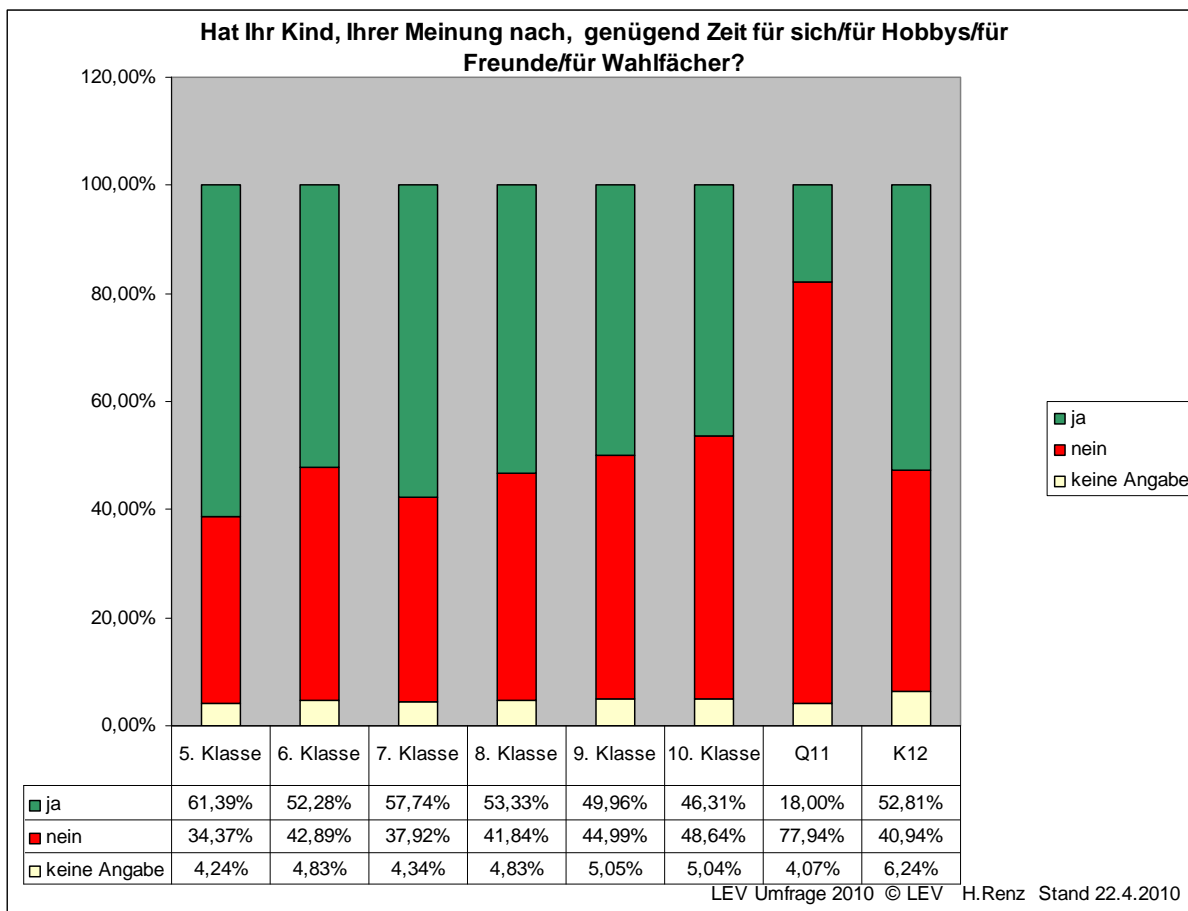
Ergeben sich für Ihr Kind schulbedingte Stresssituationen?



Ergeben sich für Ihr Kind schulbedingte Stresssituationen?

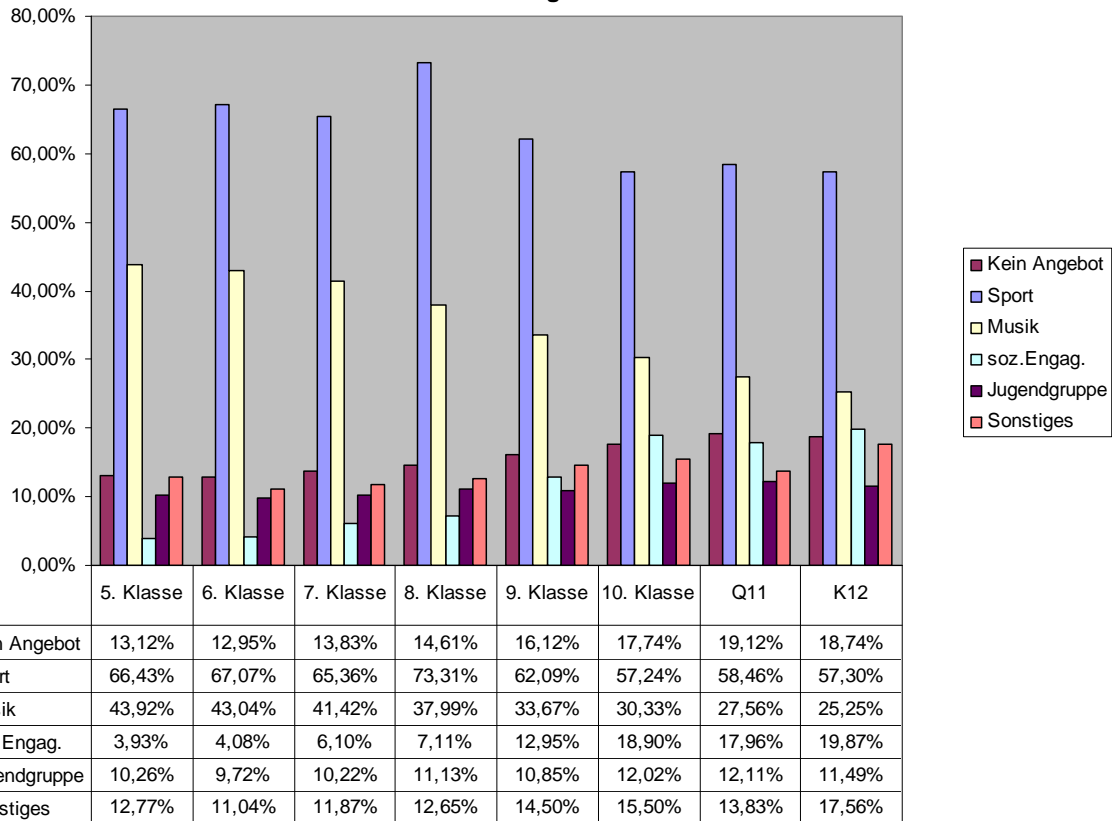


Auch das Freizeitverhalten der Schüler ist davon nicht ausgenommen. Bis zu 78% der Eltern sind der Meinung, dass die verfügbare Zeit für ihre Kinder nicht ausreichend ist. Besonders auffallend sind hier die Ergebnisse für die Jahrgangsstufe Q11!



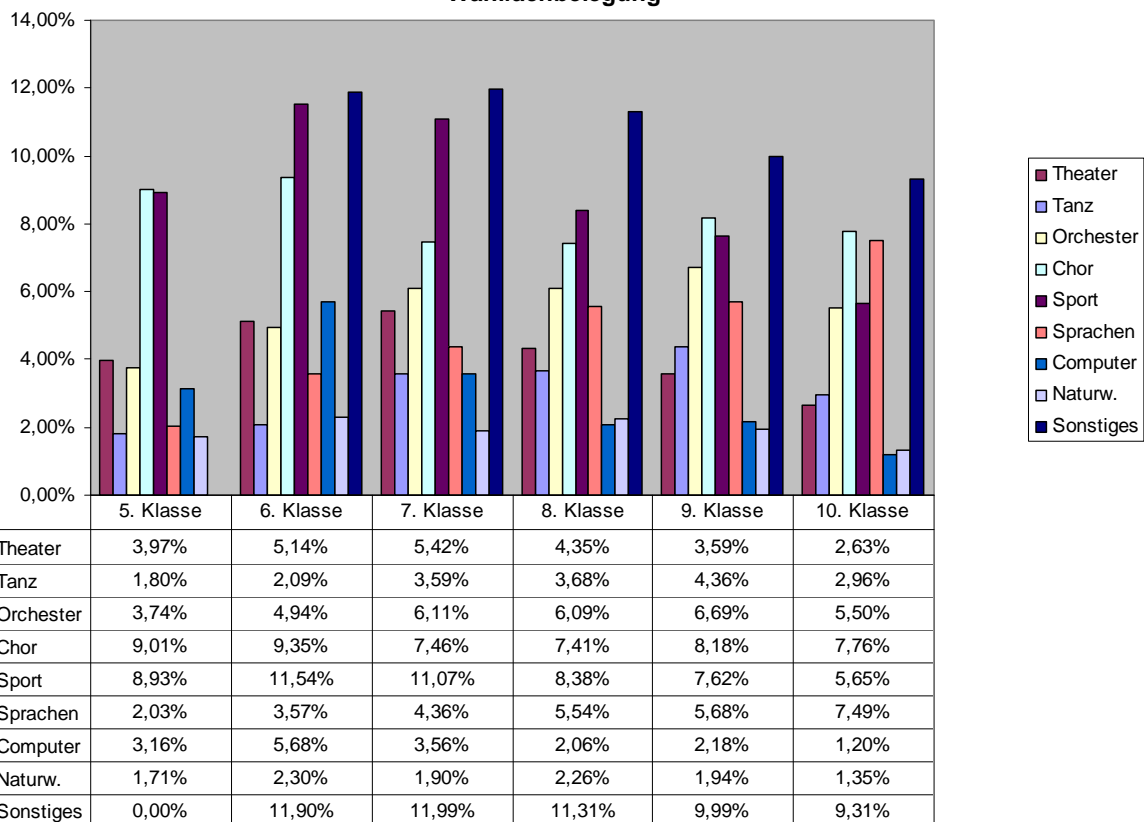
Die großen Veränderungen in den Klassenstufen 9 und 10 sind darauf zurückzuführen, dass bei unserer Umfrage 2007 diese Klassenstufen noch zum G9 gehörten. Vergleichszahlen zu Q11 und K12 aus dem Jahr 2007 gibt es nicht.

Freizeitangebot



LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Wahlfachbelegung



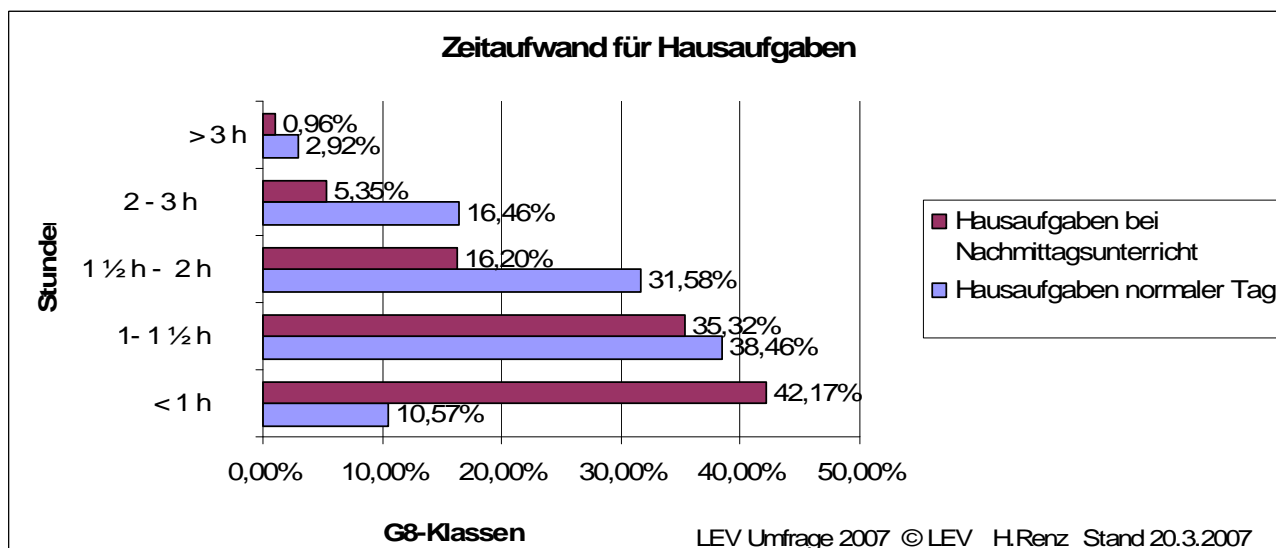
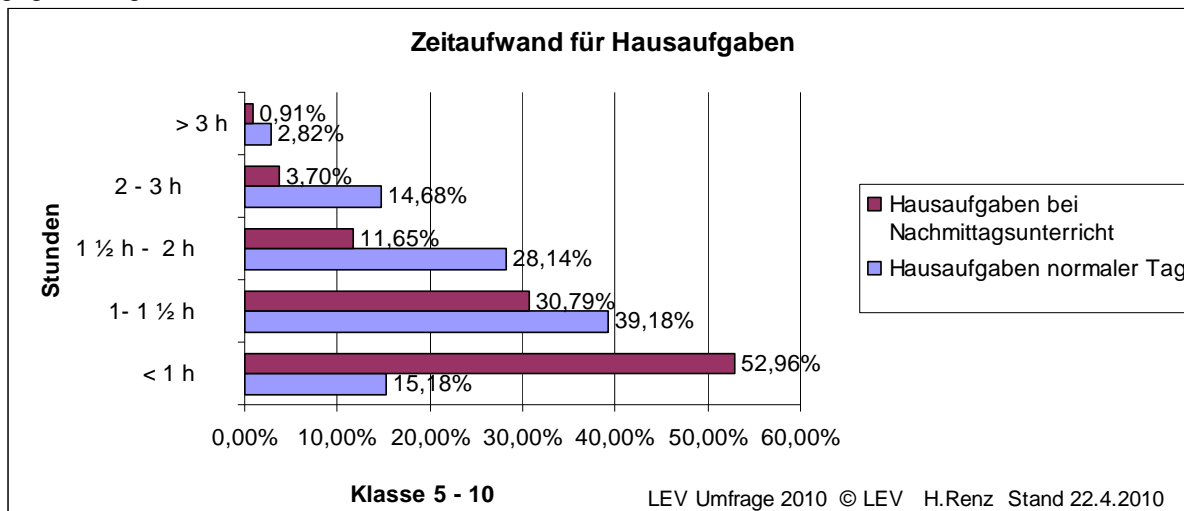
LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Die Anzahl der belegten Wahlfächer ist nicht besonders groß und wenn sich ein Schüler in seiner Freizeit zusätzlich engagieren will, dann macht er das in der Regel außerhalb der Schule. Am besten stellen sich hier noch die Sportvereine. Obwohl auch an vielen Orten im Vergleich zu früher von verringerten Teilnehmerzahlen berichtet wird, sind trotzdem über 60 % der Rückmeldungen in einem Sportverein aktiv.

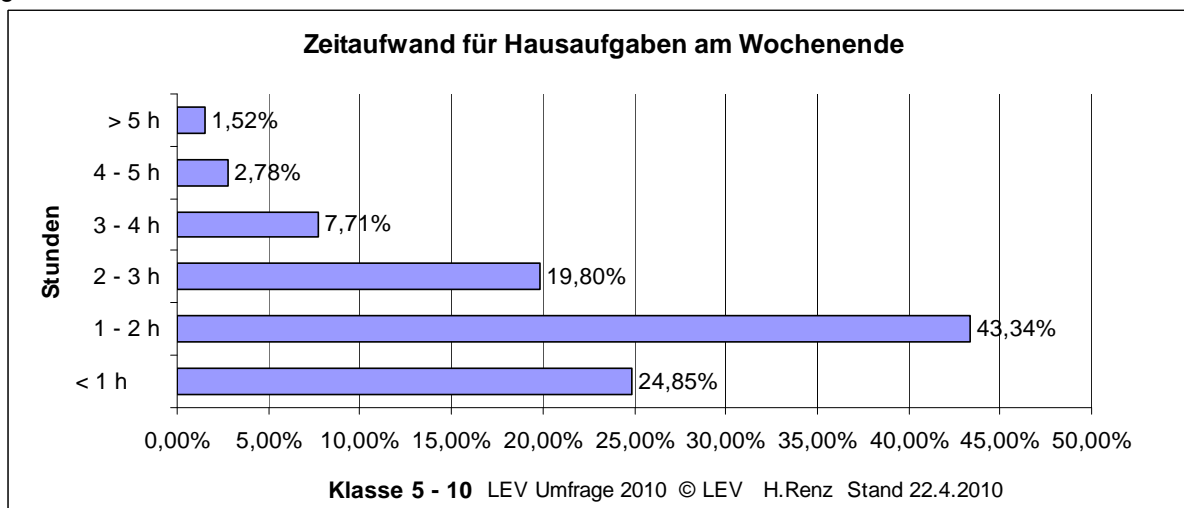
Auch das Erlernen eines Musikinstrumentes hat einen hohen Stellenwert. Durchgehend über 30% erlernen ein Instrument. Aber auch in diesem Gebiet berichten die Musikschulen von merkbareren Einbrüchen bei den Teilnehmerzahlen.

Andere Betätigungen spielen bis auf ein eventuelles Hobby bzw. eine private Freizeitgestaltung nur eine sehr kleine Rolle.

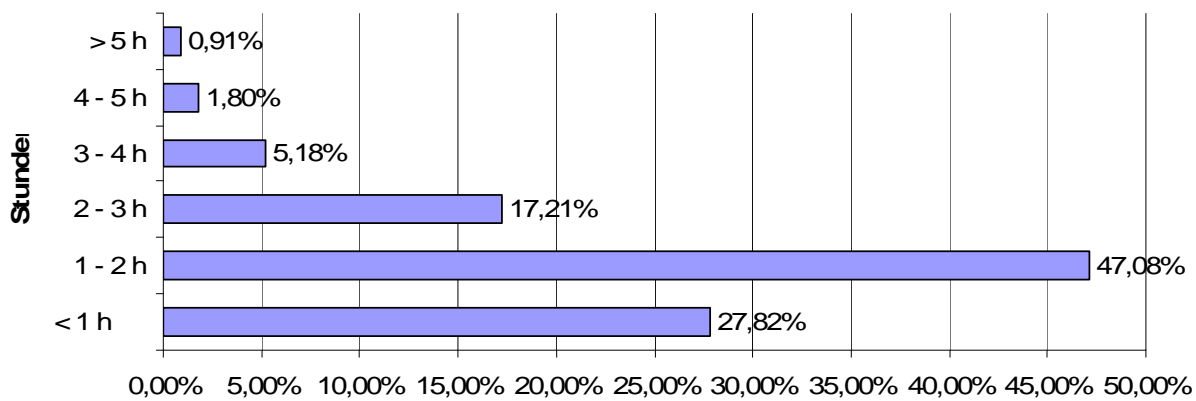
Der Zeitbedarf, der für Hausaufgaben aufgewendet werden muss, ist erheblich. Auch an Tagen mit Nachmittagsunterricht müssen sich die Schüler im Anschluss daran mit nicht unerheblichem Zeitaufwand an die Arbeit machen. Zum Vergleich sind hier jeweils die Ergebnisse für die Umfragen 2010 und 2007 gegenübergestellt.



Aber auch das Wochenende bleibt nicht von Arbeiten verschont. Darin sind aber die Zeiten noch nicht enthalten, die bei der Vorbereitung von Schulaufgaben oder Kurzarbeiten zusätzlich anfallen oder die gemeinsam mit den Kindern für Lernen oder Erarbeiten des Stoffes erforderlich sind.



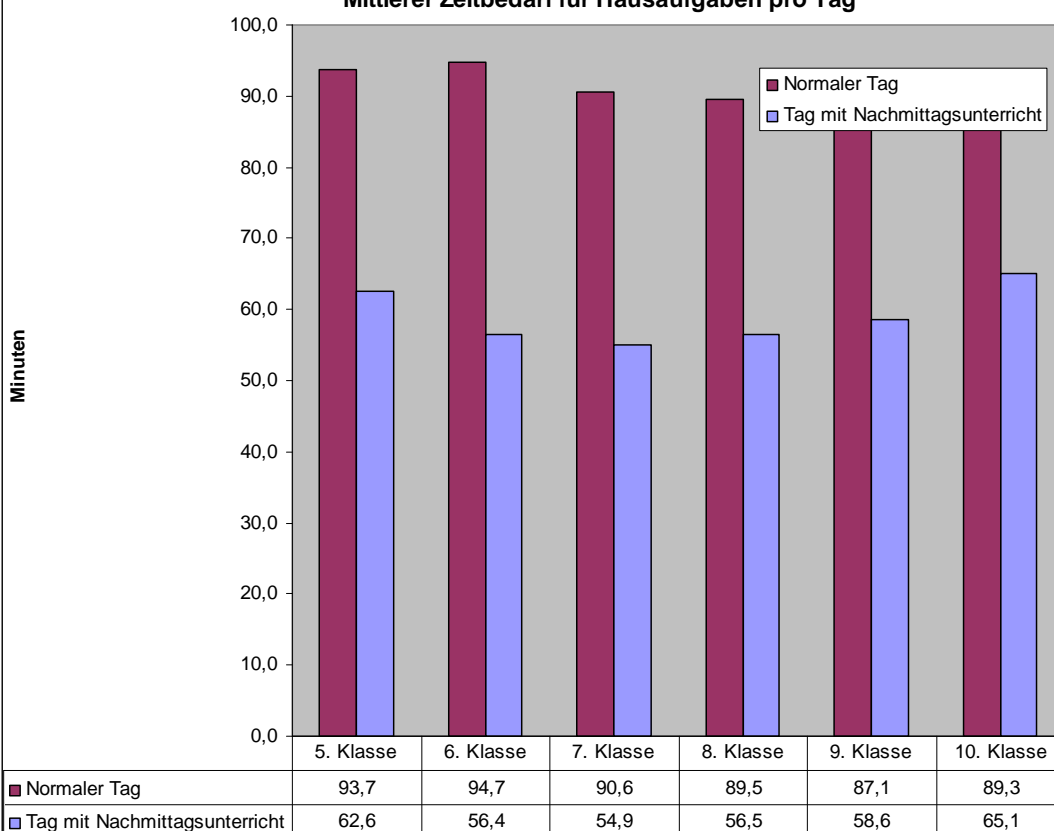
Zeitaufwand für Hausaufgaben am Wochenende



G8-Klassen

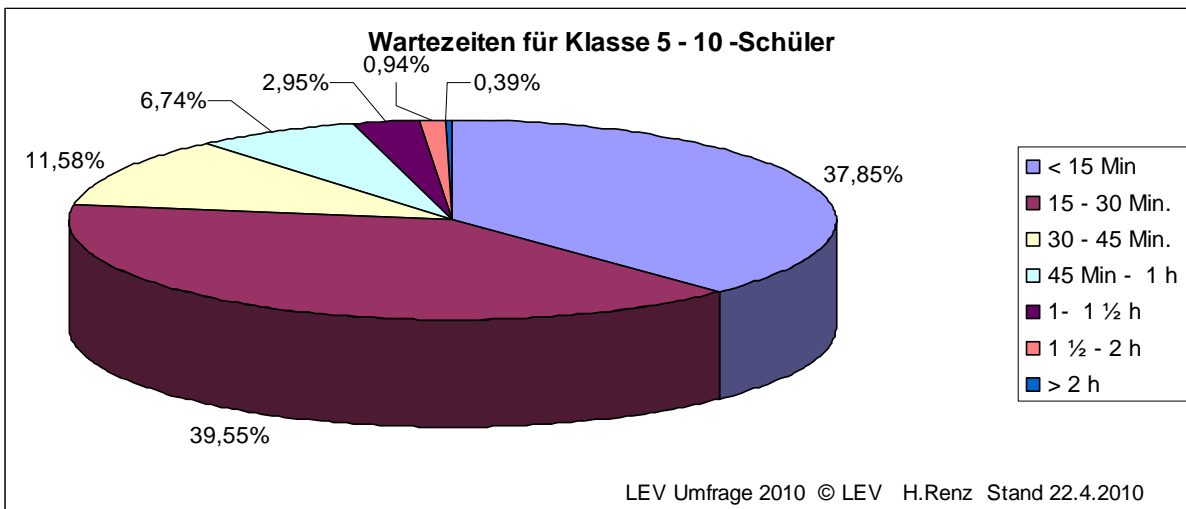
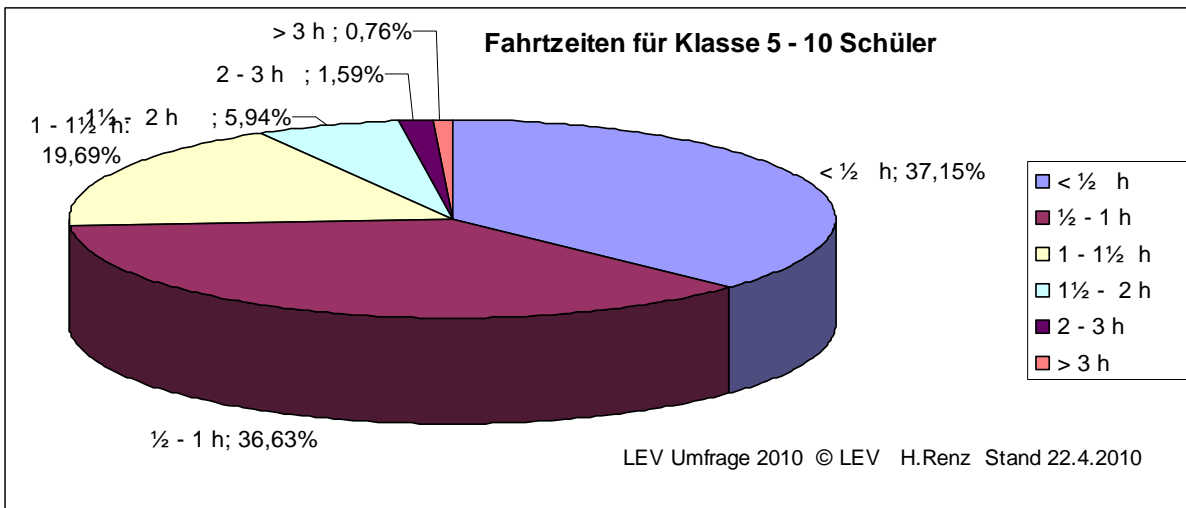
LEV Umfrage 2007 © LEV H.Renz Stand 20.3.2007

Mittlerer Zeitbedarf für Hausaufgaben pro Tag



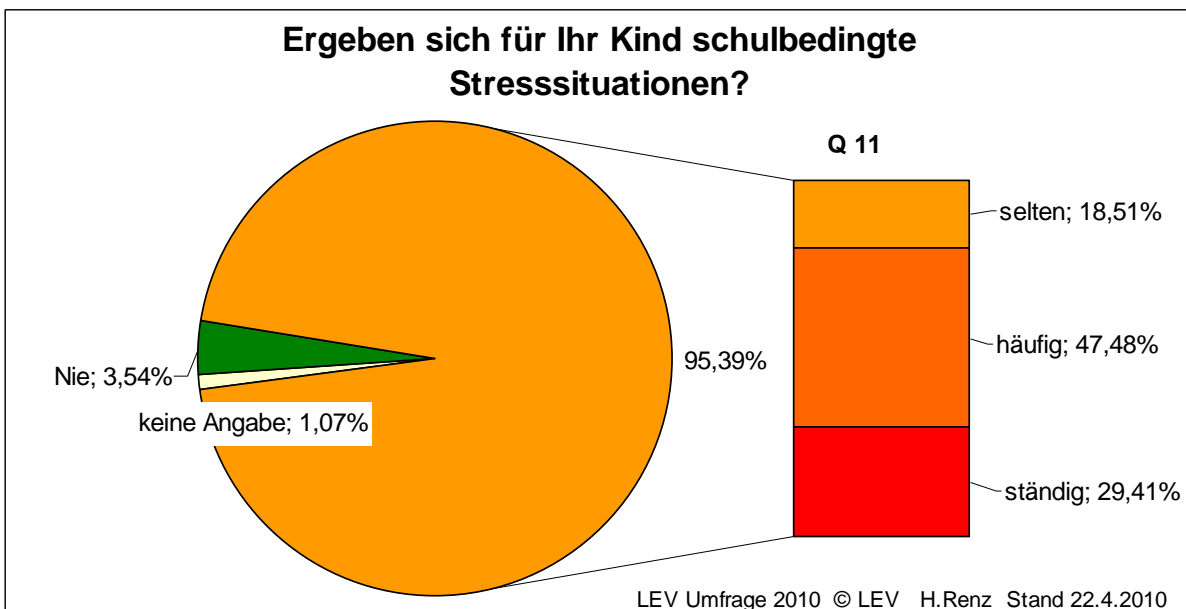
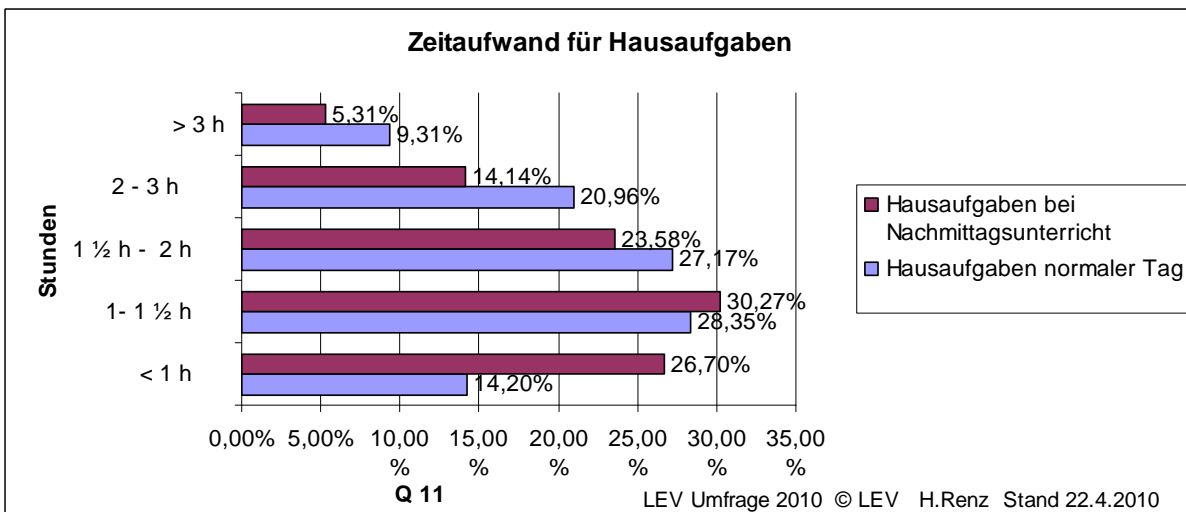
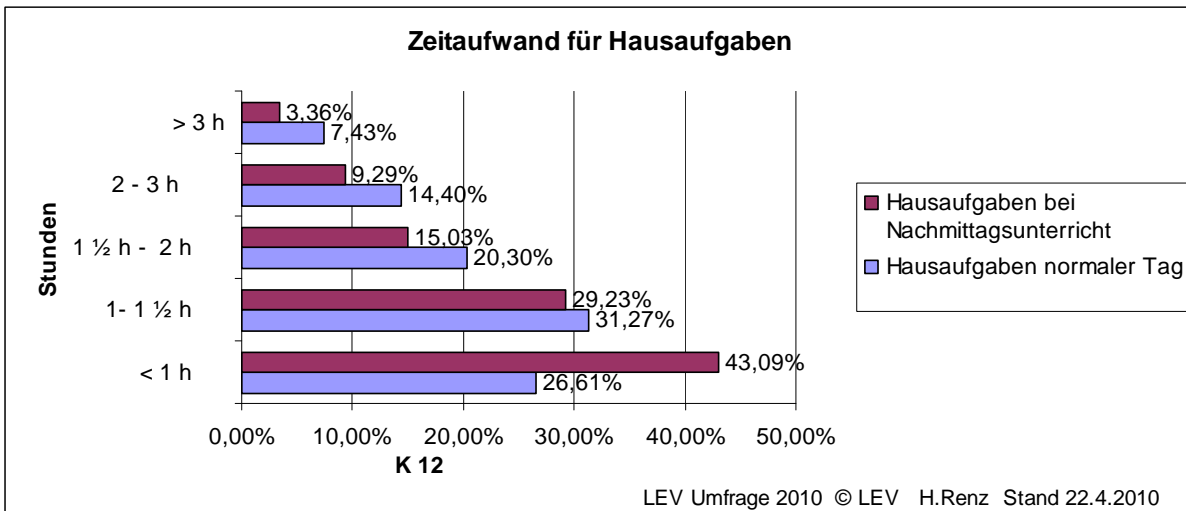
LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Zu dieser Zeitbelastung kommen für Fahrschüler noch die Zeiten, die für Warten oder die eigentlichen Fahrten aufzubringen sind.

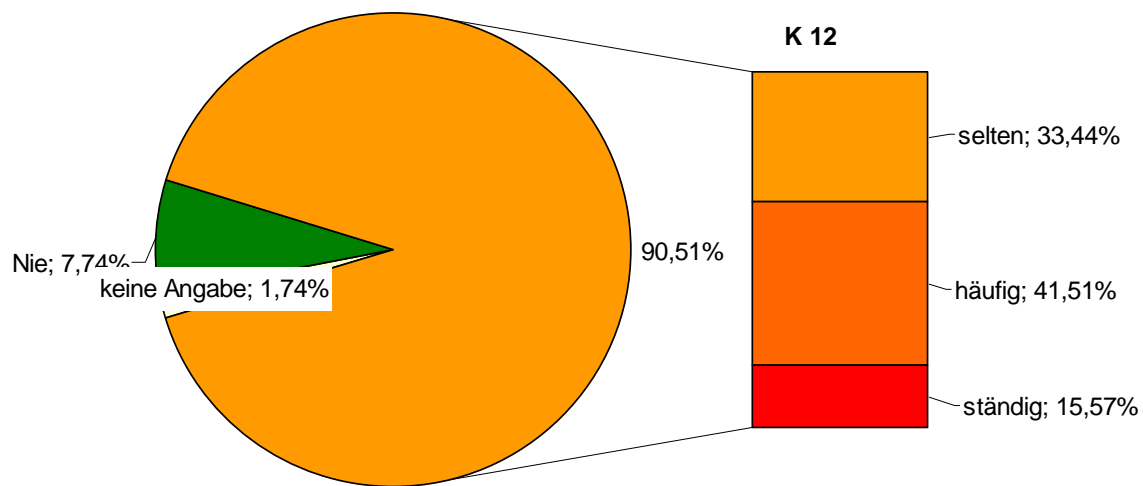


Summiert man alle Zeiten, die ein Schüler heute für das Gymnasium aufbringen muss, so kommt man bei Fahrschülern durchaus in den Bereich einer 45-50 Stundenwoche. Und das in einer Alterstufe, in der für eine gesunde Entwicklung auch noch andere Dinge wesentlich sein sollten.

Ergebnisse der Umfrage für Oberstufe Q11 und K12

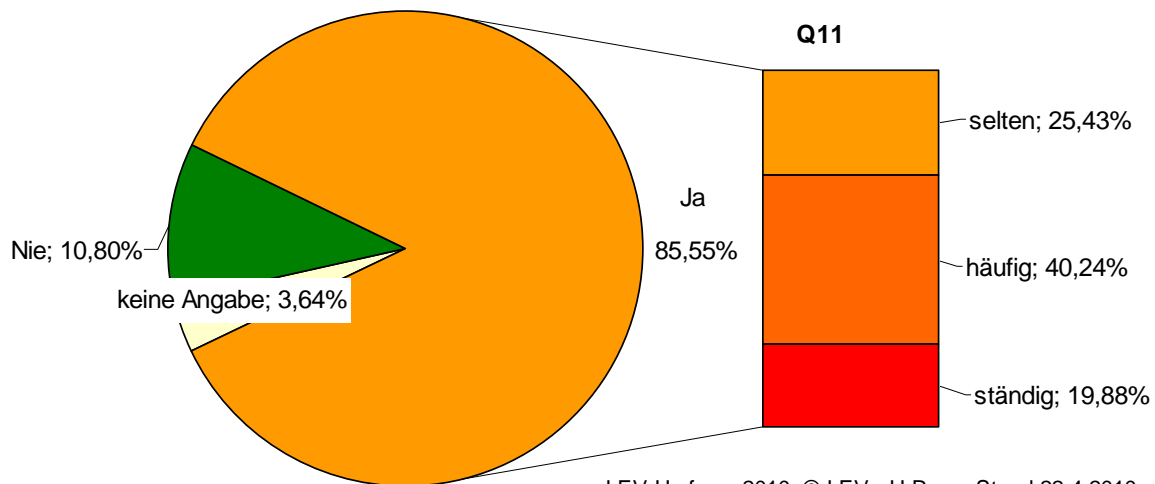


Ergeben sich für Ihr Kind schulbedingte Stresssituationen?



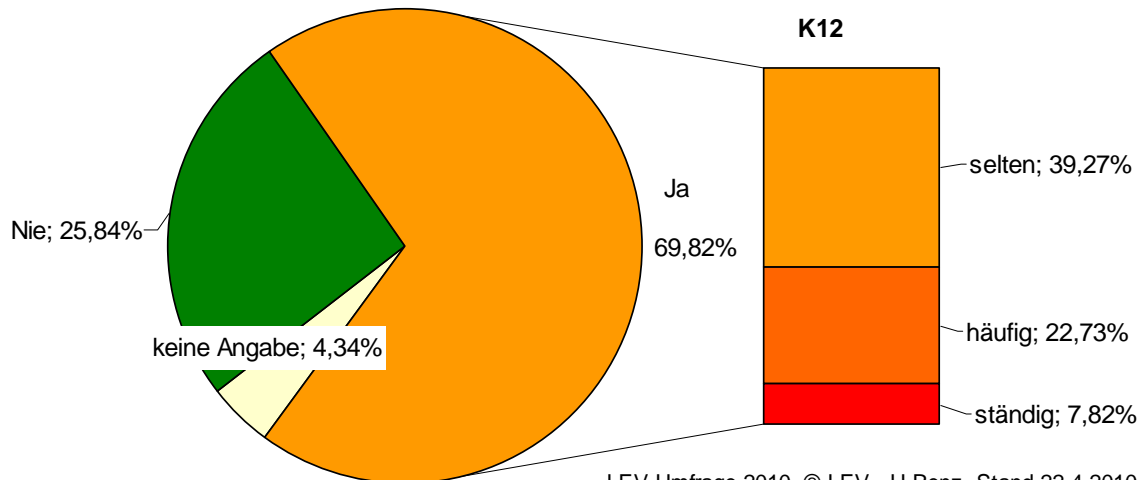
LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Hat das Lernpensum Auswirkungen auf den Familienalltag, die sie als belastend empfinden?



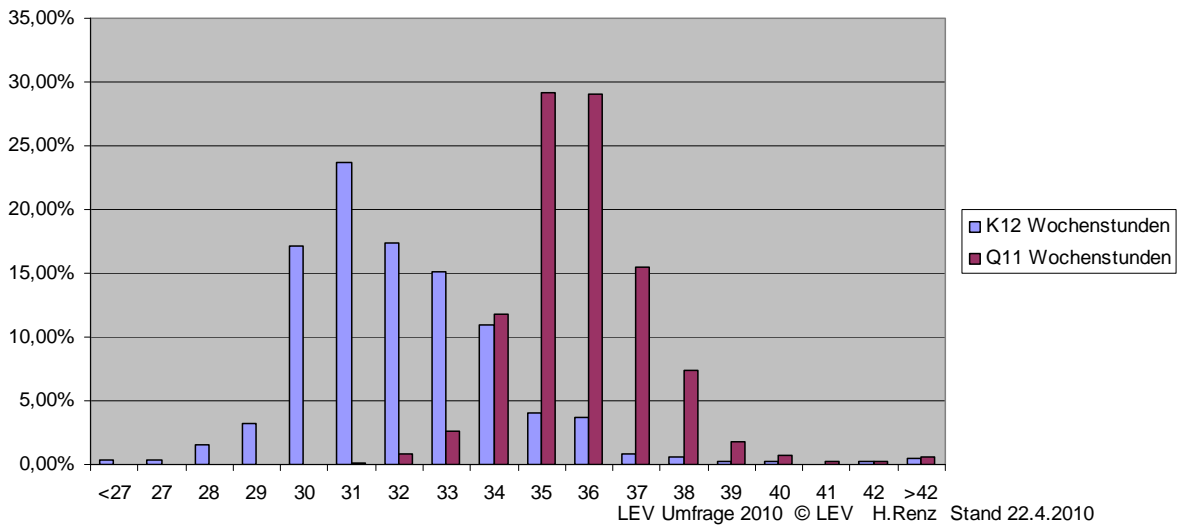
LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

Hat das Lernpensum Auswirkungen auf den Familienalltag, die sie als belastend empfinden?

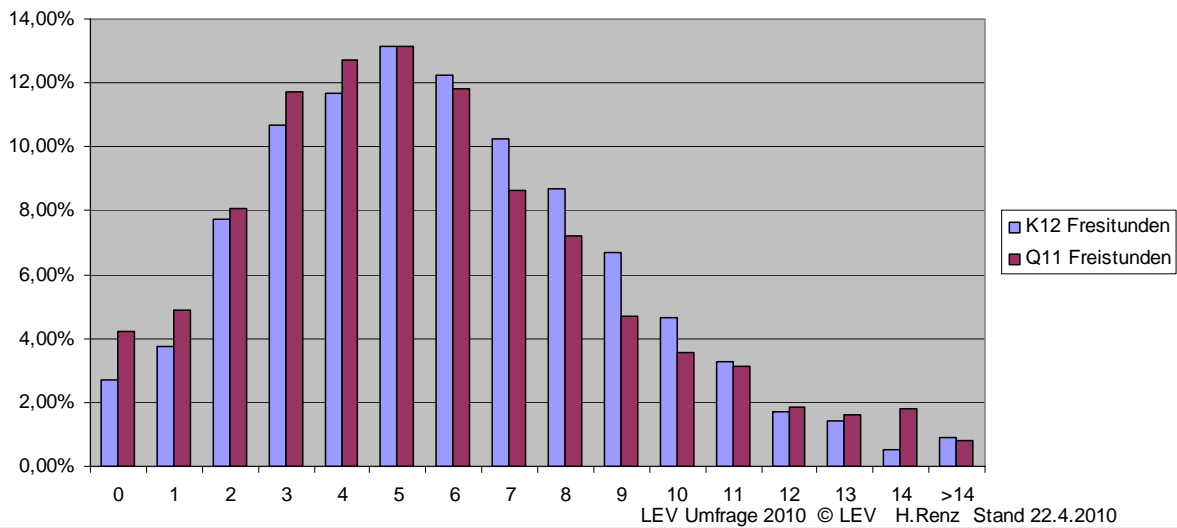


LEV Umfrage 2010 © LEV H.Renz Stand 22.4.2010

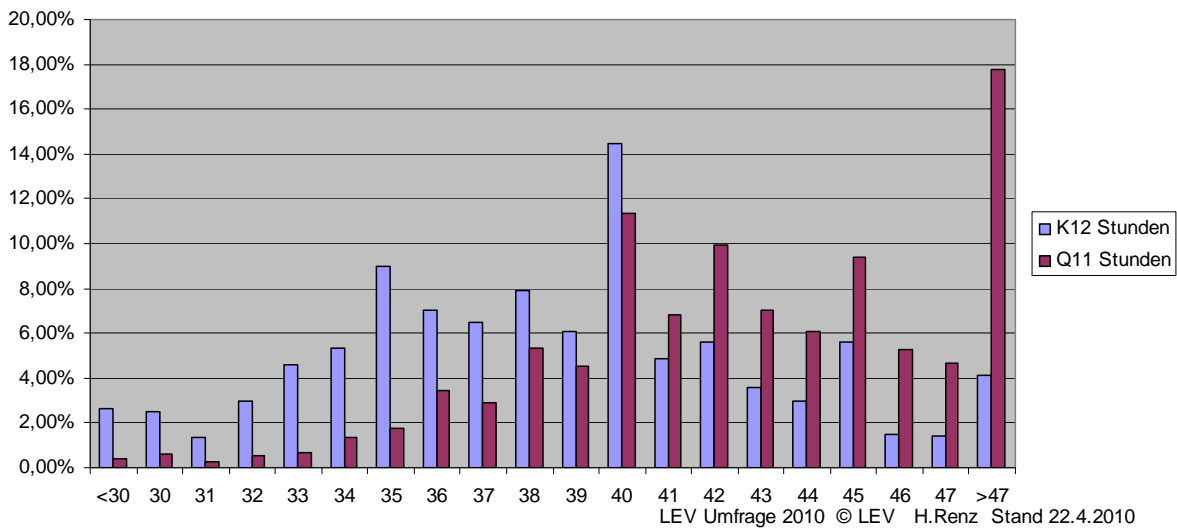
Wochenstunden in der Oberstufe (Schulstunden)

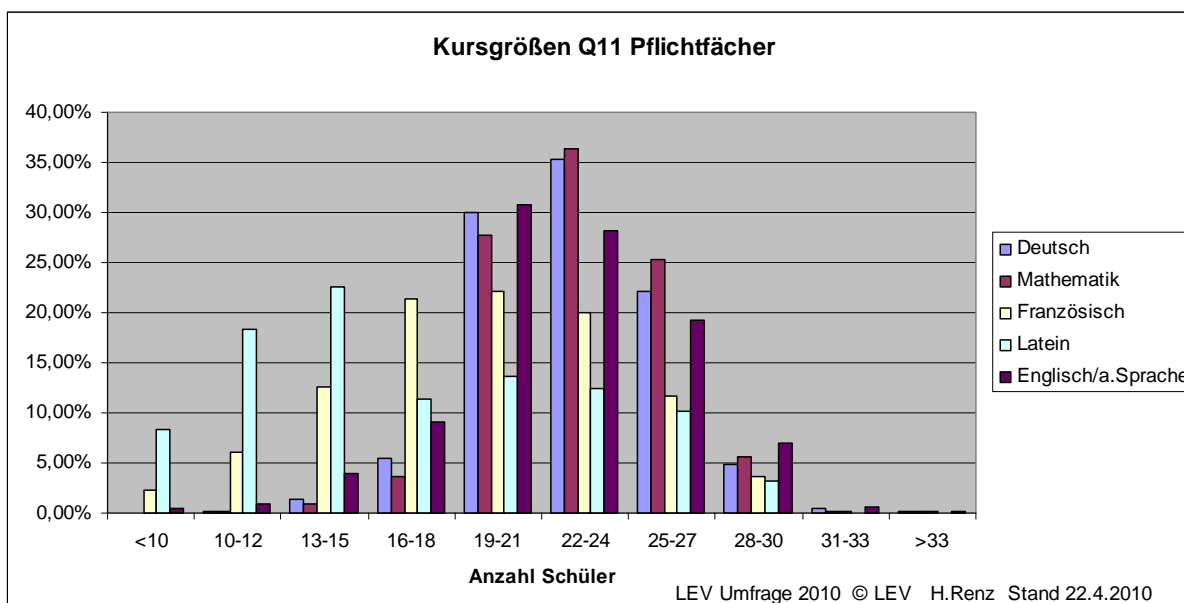
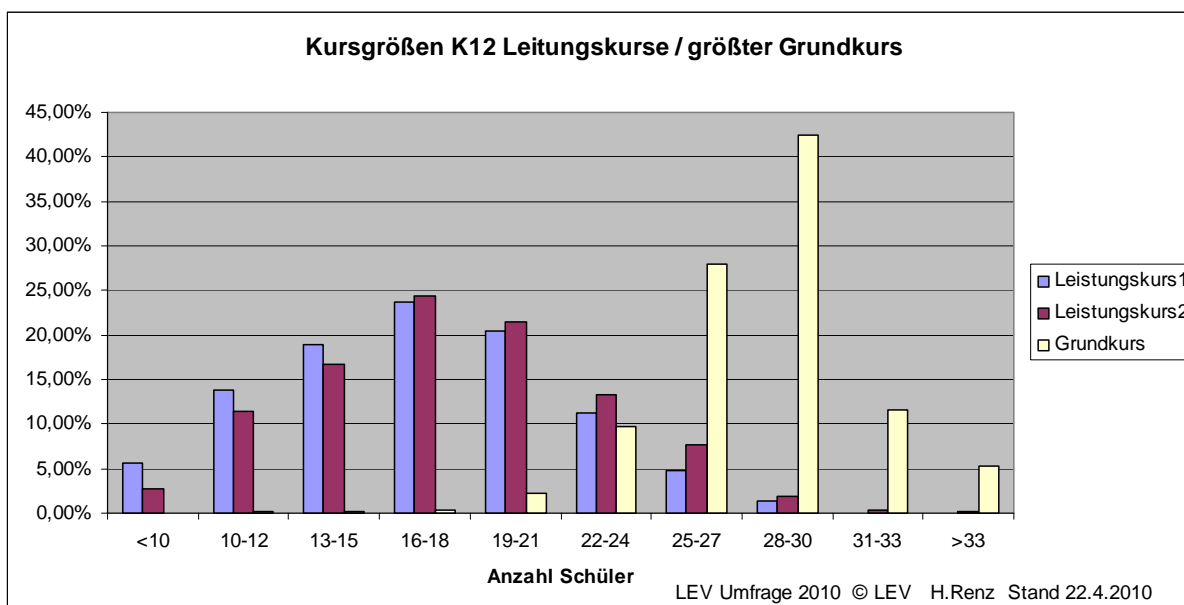


Freistunden in der Oberstufe (Schulstunden)



Zeitstunden außer Haus (Schule, Freistunden, Fahrtzeit, Pausen)





Betrachtet man die Ergebnisse für Zeiten außer Haus, die heute in der Q11, anfallen, so sind hier ca. 18% der Befragten mindestens 47 Stunden oder mehr von zuhause abwesend. Dazu kommen noch die Zeiten, die man zu Hause für Hausaufgaben, Schulvorbereitung und Lernen aufbringen muss. Eine solche Belastungssituation kann unseren Schülerinnen und Schülern nicht zugemutet werden.

Der vorgelegte Bericht dokumentiert den Stand der Untersuchung zum 22.4.2010. Dabei ist festzustellen, dass die Tendenz der Ergebnisse bereits von Anfang an absehbar war. Es gibt hier kaum Abweichungen und die Stabilität der Ergebnisse hat sich schon sehr früh auf die jetzt erreichten Werte eingependelt.

Die Vielseitigkeit der erfassten Daten lässt auch noch weitergehende Auswertungen zu. Einzelheiten dazu werden wir zu gegebener Zeit veröffentlichen.